

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich, außer Montags.
Der Abonnementspreis (inkl. „Die Neue Welt“) beträgt: durch die Post bezogen (Nr. des Postkatalogs 8041) ohne Beleggeld vierteljährlich M. 4.20; durch die Kaspertore wöchentlich 36 Pf. frei in's Haus.
Eingelie Nummer 6 S. Sonntags-Nummer mit illust. Sonntags-Beilage „Die Neue Welt“ 10 S.
Verantwortlicher Redaktor: R. Stenzel in Hamburg.

Dienstag, den 30. Juni 1896.

Anzeigen
werden die schlagpatente Zeitzeile oder deren Raum mit 30 S. für den Arbeitsmarkt, Vermittlungs- und Familienanzeigen mit 20 S. berechnet.
Anzeigen-Nachnahme in der Expedition (bis 6 Uhr Abds.), sowie in sämtl. Annoncen-Büreau.
Redaktion und Expedition: Große Theaterstraße 44 in Hamburg.

Hierzu eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Vierteljahrsschluß laden wir alle Leser zur rechtzeitigen Erneuerung des Abonnements auf das „Hamburger Echo“ freundlich ein.

Das „Hamburger Echo“ hat sich seit seinem nun fast zehnjährigen Bestehen unter der sozialdemokratischen Arbeiterschaft Hamburg-Altonas und der Umgegend zu bereits einen guten Stamm treuer Leser und Freunde erworben.

Aber das genügt noch nicht! Noch giebt es Tausende von Arbeitern, die sich zwar Sozialdemokraten nennen, aber die ihren Bestrebungen feindselig gesinnte, sogenannte „liberale“ und „parteilose“ billige Presse unterliegen.

In diese Arbeiter richten wir insbesondere die bringende Aufforderung, im neuen Quartal zehntlich auf das „Hamburger Echo“, das wertvolle Arbeiterblatt, zu abonnieren.

Unsere Parteigenossen, denen glauben wir gewiß zu sein, werden uns bisher ihre Möglichkeiten thun und seine Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen lassen, um für die weiteste Verbreitung des „Hamburger Echo“ zu wirken — der Arbeiterfrage zum Schutze ihren Gegnern zum Tzue!

Das „Hamburger Echo“ kostet mit der zwölftägigen illustrierten Unterhaltungsbeilage

„Die Neue Welt“

wöchentlich 36 S., wofür es von den Kaspertoren frei in's Haus geliefert wird. Durch die Post bezogen (Postzeitungskatalog Nr. 2041) kostet das „Hamburger Echo“ vierteljährlich M. 4.20 ohne Beleggeld.

Probenummern stehen jederzeit gratis zur Verfügung.

Redaktion und Expedition.

In zweiter Lesung durch!

Berlin, 28. Juni 1896.

Die zweite Lesung des Entwurfes eines Bürgerlichen Gesetzbuches ist also gestern beendet. Sie hat acht Sitzungen, jede von außerordentlich langer Dauer (schon bis acht Stunden) in Anspruch genommen, etwa zwei bis drei Monate, als die ultramontanen und national-liberalen Kompromißler vorangetrieben hatten. Mehrfach waren die Herren genötigt, vor ihrem eigenen Durchsetzungsstypem Halt zu machen und sich in längere Debatten einzulassen, als sie ihrer Neigung und ihren Zwecken entsprachen. Vereint hat man zwischen ihnen, ohne die zwingenden Gründe keine Debatte zu protokollieren, bezw. an einer solchen sich nicht zu beteiligen. Speziell in Rücksicht auf die 94 Anträge der sozialdemokratischen Fraktion sollte diese Vereinbarung gelten. Aber es wurden ihnen seitens der Redner dieser Fraktion der zwingenden Gründe, ihrer Zurückhaltung freiwillig zu entsagen, genug gegeben. Wohl oder übel mußte besonders das Zentrum über grade in solche Debatten eingreifen, wo es am liebsten geschwiegen hätte. In die Begründung der erwähnten 94 Anträge hatten die Genossen Debel, Frohne und Stadthagen sich getheilt. Auf ihre Ausführungen kommt von der ganzen Zeit, welche die zweite Lesung in Anspruch nahm, mehr als die Hälfte. Was in ihren Reden lag und der Situation nach möglich war, das haben sie getan, um der Aufgabe zu genügen, auf Verbesserung des Gesetzbuches hinzuwirken. Diesen Anstrengungen entspricht ja allerdings der praktische Erfolg nicht im Entferntesten, aber die Wirkung auf das Volk dürfte um so höher anzuschlagen sein. Das gilt besonders von den Ausführungen zum Vereinswesen, zum Arbeitsvertrag, zur Schadenerschaftspflicht der Beamten und der öffentlich-rechtlichen Körperlichkeiten, zum Willkürherrschaft, zum Familienrecht u. dgl. Unsere Vertreter haben die verbliebenen Regierungen und die reaktionären Parteien gezwungen, offen vor aller Welt zu zeigen, in welcher weiten Abstände von den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit sie sich befinden. Doch darüber wollen wir nach Schluß der dritten Lesung, die man am Mittwoch, spätestens Donnerstag zu Ende zu bringen hofft, uns näher äußern. Inzwischen genießt der Reichstag der verdienten Wohlthat zweier Feiertage. Da können die Volkvertreter alle die interpersonellen Ereignisse, die in den letzten acht Sitzungen sich abgespielt haben, zu eigenem Nutzen und Frommen nochmals vor ihrem Geiste vorüberziehen lassen. Welche tragikomische Schauspielerei war's, als die Konservativen mit fanatischem Eifer für die Freizügigkeit und Zerschlagung der Familien in den letzten Tagen und von der Gewährung dieses Privilegs ihre Zustimmung zum „großen nationalen Werte“ abhängig machten! Wie erheiternd würde die Rolle als Verächter der „Billigkeit der Ehe“, in der Herr Pastor Schall, das anfangs terribles seiner Partei, sich gefiel! Und dann erst die Großmächtigkeit der Herr Freiherr von Stumm als „Verächter der Frauenrechte“! Es ist ziemlich geschmacklos und naiv, was gewisse Blätter und in der Freizügigkeit, Sitzung auch der preussische Justizminister Schöndorf glaubten konstatieren zu müssen, daß in der Frage der Frauenrechte Herr v. Stumm und Debel „Arm in Arm gegangen“ seien. Das Bild ist nicht guttunend. Der edle „Scharfmacher“ befand sich in der für ihn zweifellos höchst peinlichen Lage, einen Schritt thun zu müssen in der Richtung eines Prinzips, für das konsequent und entschieden allerdings nur die Sozialdemokratie eintritt. Das, was er an Frauenrechten gewähren will, deckt sich durchaus nicht mit unserem Programm-Sage: „Ausschaffung aller Gesetze, welche die Frau in öffentlich- und privatrechtlicher Beziehung gegenüber dem Manne benachteiligen.“ Herr v. Stumm ist nicht danach gerüstet und gefaßt, dieser Forderung Rechnung zulegen zu wollen. Seine Zuversetzungen konzentrieren sich in der Hauptsache lediglich auf das Bestehen der Frauen der herrschenden Klassen und Stände. Der Mann gilt es ihm, das

von der Frau in die eheliche Gemeinschaft eingebrachte Vermögen vor Vergendung durch den Herrn Mann (der eben nur des Geldes wegen geheiratet hat, wie es in der „besseren Gesellschaft“ die Regel ist), gesetzlich sicher zu stellen. Er muß über schlimme Erfahrungen in dieser Hinsicht verfügen, daß er mit so großem Nachdruck für das Prinzip der Gütertrennung in der Ehe eintritt. Und damit kommt er durchaus den Wünschen der ebenfalls durch Erfahrung gewichtigten Frauen weiter Kreise der herrschenden Stände und Klassen entgegen. Vor einigen Wochen hat er in der Reichstags-Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch verhandelt, daß sein leitendes Motiv bei der ganzen Frage des Frauenrechts lediglich das ist: den Frauen der „besseren Gesellschaft“ vermögensrechtlich den Schutz zu gewähren, damit der Bewegung der Frauen dieser Kreise ein Damm gesetzt werde und sie nicht gar zu einer „gemeinschäftlichen“ ansteure. Weiter hat seine Frauenrechtstheorie gar keinen Zweck. Das Bestehen der „besseren“ Frau ist ihm maßgebend; der höhere sittliche, vernünftige, soziale Begriff der Emanzipation des weiblichen Geschlechts von der Vormundschaft des Mannes existiert für ihn nicht; er rechnet lediglich mit dem Bedäufnis des großen Teiles der „besseren“ Frauen, in Geldangelegenheiten unabhängig vom Manne zu sein; was sonst die Stellung der Frau zum Manne unwürdig und ungerecht ausweist, kümmert ihn nicht. Das hat er bewiesen durch sein fanatisches Eintreten für die Verschärfung der Ehebindung.

In Betreff dieser Frage ist noch nicht die letzte und endgültige Entscheidung gefallen, wenigstens insoweit die Zulassung unheilbaren Wahnsinns als Ehebindungsgrund in Betracht kommt. Die Regierungsvorlage will diesen Grund, entsprechend dem im größten Teile des Deutschen Reiches geltenden Recht, zulassen. Einer geringen Zufallsmajorität war es sowohl in der Kommission wie in der zweiten Lesung im Plenum auszusprechen, daß die bezügliche Bestimmung des Entwurfes gestrichen wurde. In der dritten Lesung werden selbstverständlich von der linken Seite des Hauses gegenüber dem Zentrum und den Konservativen die erforderlichen Anstrengungen zwecks Beibehaltung der in Rede stehenden Bestimmung des Entwurfes gemacht werden. Es ist Aussicht dafür vorhanden, daß das gelingt, denn die Streichung ist mit einer Majorität von nur 9 Stimmen (28 gegen 116) bei schwacher Beteiligung der linken Seite des Hauses beschlossen worden. Zu sehr hoch wurde beachtet, daß die gestrichen am Schlusse der zweiten Lesung fastgehobene Auseinandersetzung über den sozialdemokratischen Antrag, betreffend Ausweisung einer Bestimmung in das Einführungsgezet, wonach die das Zerschlagung der politischen Parteien verbietende Landesgesetzliche Vorschriften verboten, aufgehoben werden, sowie die Anwendung solcher Vorschriften auf die nach Maßgabe des § 152 der Gewerbeordnung gebildeten Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern ausgeschlossen sein soll. Wir haben keinen Anlaß, zu verhehlen, daß der erste Teil dieses Antrages den Zweck hatte, die Anwendung solcher Vorschriften auf die nach Maßgabe des § 152 der Gewerbeordnung gebildeten Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern ausgeschlossen sein soll. Wir haben keinen Anlaß, zu verhehlen, daß der erste Teil dieses Antrages den Zweck hatte, die Anwendung solcher Vorschriften auf die nach Maßgabe des § 152 der Gewerbeordnung gebildeten Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern ausgeschlossen sein soll. Wir haben keinen Anlaß, zu verhehlen, daß der erste Teil dieses Antrages den Zweck hatte, die Anwendung solcher Vorschriften auf die nach Maßgabe des § 152 der Gewerbeordnung gebildeten Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern ausgeschlossen sein soll.

Der ultramontane Abgeordnete Dr. Lieber kam gegenüber der Kritik, welche die Abgeordneten Harjmann, Frohne und Stadthagen an der Erklärung des Reichstanzlers übten, diesem in demagogischer Weise zu Hilfe, indem er auf dessen Worte den „entscheidenden Wert“ legte und meinte, man könne damit sich „vollkommen zufrieden geben“ und diese „vertrauensvoll die Entscheidung der verschiedenen Regierungen abwarten.“ Wenn sich nun kirchlich-politische Fragen von speziellem Interesse für das Zentrum handeln, wie beim Scheitern des Entwurfes, bringt Herr Dr. Lieber den Erklärungen der Regierungsvorläufer nicht solche „Zufriedenheit“ und solches „Vertrauen“ entgegen!

Uebigenfalls legten unsere Vertreter auf den zweiten Teil des Antrages, betr. die Sicherung der Koalitionsfreiheit, das größere Gewicht. Die Regierungsvorläufer verstanden, mit der ihnen sehr unangenehmen Materie sich abzugeben, indem sie mehr hauptsächlich als Hauptpunkte: es handle sich hier nicht um eine Frage des Privatrechts, sondern um eine solche des öffentlichen Rechts, welches in das Bürgerliche Gesetzbuch nicht hinein gehöre. In längeren Ausführungen wiesen nacheinander Frohne und Stadthagen die Unrichtigkeit und Unsinnigkeit dieser Ansicht nach; sie stellten fest, daß die Koalitionsfreiheit bei der Arbeiterkoalition in der That lediglich um privatrechtliche Interessen handelt, deren Schutze gegen politische und richterliche Chikanen und Eingriffe durch das Bürgerliche Gesetzbuch gewährleistet werden müsse. Sie widerlegten, bezw. zu entkräften vermochten die Regierungsvorläufer und ihre Helfer, die freiherrlichen Ordnungsgesetze, von Stumm

und von Mantensfel, diese Ausführungen nicht. Letztere leisteten mit „das Beste zum Vorgehen“; sie erklärten und heraus, daß, wenn die beantragte Bestimmung Annahme finden werde, sie gestrichelt seien, gegen das ganze Gesetz zu stimmen. Damit haben die Herren abermals bewiesen, wie unerschütterlich die Gegner der Koalitionsfreiheit und der Arbeiterkoalition die sind. Ueber kein Bürgerliches Gesetzbuch, lieber das „große nationale Wert“ scheitern lassen, als die Hohenfreiheit bekräftigen und die Koalitionsfreiheit den Arbeitern gewähren!

So schloß die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches „würdig“ ab.

Von der Weltbühne.

Der Ministerrat des Herrn von Bismarck von seinem Ministertage wird in der Presse der verschiedenen Parteien je nach dem Parteistandpunkt natürlich verschieden beurteilt: die Einen, die noch von einem baldigen Wiedereintritt der Sozialreform träumen, sehen ihn mit Befriedigung, die ausgeprochenen Feinde jedes Arbeitergesetzes empfinden ein Gefühl der Enttäuschung und Verleumdung. Darin sind aber alle einig, daß das Verbleiben des Herrn von Bismarck aus dem preussischen Ministerium am 6. Februar 1896 verheißungsvoll ist, daß nun offiziell Halt gemacht werden soll mit der Sozialpolitik, wenigstens insoweit sie nur noch einen Schatten einer Begünstigung der Arbeiter anwies.

Der „Hamb. Cour.“ bezeichnet aus diesem Grunde Bismarcks Abgang auch als ein Ereignis von politischer Bedeutung, die weit die persönliche Frage übersteigt. „Herr v. Bismarck hat das Ehrenamt des Reichspräsidenten am 6. Februar 1896 beauftragt, präsidieren der Reichstags-Sitzung am 1. Juni 1896 zu übernehmen. Mit dem Namen des neuen Reichspräsidenten sind die Arbeiterkoalition, wie sie in der Rolle zur Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 zum Ausdruck kam, und die Enquete der Kommission für Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wandlung, die sich in den letzten Jahren in den sozialpolitischen Auffassungen in und außer dem Parlament vollzogen hat, ihren amtlichen Stempel. Herr v. Bismarck hat im letzten Landtage eine Rede gehalten, in der sein Handlungswort „Gesellschaft“ gefallen ist. Aber auch die Minister der Sozialpolitik, des Handels und des Innern haben mit dem Begehrhaltigkeit und der Arbeiterkoalition die Augen gefaßt. Sie tragen sich deswegen nicht mit Ministerpräsidenten. Inzwischen ist es nicht möglich, daß parlamentarische Vorgänge in Preußen die Krone in der Wahl oder Entlassung ihrer Räte beeinflussen. Wenn Herr v. Bismarck geht, so mag also die Grund davon zu suchen sein, daß er sich ebenso wie im Reichstage und Landtage auch im Ministerium isoliert fühlte. Seine Rücktrittsentscheidung hat er zwar im Bundesrat zum Ausdruck gebracht, und sie wird auch in Wirklichkeit treten, trotz der lebensgefährlichen und unangenehmen Befehdung in den Parlamenten. Aber schon vor einiger Zeit hat es, daß seine Pläne zur Ergänzung des Bundesrats durch die Sozialpolitik, welche die Arbeiterkoalition und die Arbeiterkoalition verbunden. Der Vorbericht dieser letzteren, Herr v. Rottenburg, hat vor einiger Zeit sein Amt niedergelegt. Folgt ihm jetzt sein Chef, so erhält damit die Wand